

"Man hat die Notbremse gezogen!" Der Beamte strich erregt an seinem Schnurrbart herum. "Die Notbremse..."

"Ich begreife schon!" unterbrach ihn Thorsten ungewöhnlich heftig. "Aber wer — und wo?"

"Ich werde es sofort feststellen!"

Gefolgt von Thorsten und Wessentin eilte der Zugbegleiter von Abteil zu Abteil, warf überall hastige Blicke zur Decke, wo die Griffe der Bremsen sorgfältig plombiert waren.

"Hier nicht — und hier nicht — und hier auch nicht!" Die Tür des letzten Abteils flog krachend zu.

"Aber zum Henker — irgendwo muß doch..."

Dann plötzlich hastete der Beamte um die Ecke des Ganges, stand ziemlich außer Atem vor der Ausgangstür und blickte in die Höhe.

"Aha! — Hier, — sehen Sie, meine Herren!"

Thorsten und sein Sekretär standen schon neben ihm. Auf den ersten Blick konnten sie feststellen, daß dort oben die Plombe der Bremse zerrissen war. In unwillkürlicher Erregung packte Wessentin den Arm des anderen. "Erinnern Sie sich. — Vorhin die Tür? Sie fiel zu! Sie haben es doch auch gehört?"

Thorsten nickte hastig.

"Natürlich! Ich dachte soeben auch daran. Also, das ist es gewesen!"

"Jemand hat die Bremse gezogen und dann den Zug verlassen!" fuhr der Sekretär fort und strich mit der Hand durch das dicke Haar. "Jemand, von dessen Anwesenheit wir nichts wußten — der sich eingeschlichen hatte —"

"Vielleicht —" der andere nickte, und ein unmerkliches Lächeln spielte um seine Züge. "Vielleicht aber war auch dieses Verlassen des Zuges ganz in Ordnung."

"Wie meinen Sie? Ach so!" Wessentin nickte. Dann starrte er gedankenvoll aus dem Türfenster. "Nichts mehr zu sehen von unserm blinden Passagier..."

"Was war denn das?"

Regina und Gloria waren jetzt in dem Gang erschienen und fragten es wie in einem Atemzug.

Thorsten machte eine abwehrende Handbewegung: "Oh, nichts von Bedeutung! Keine Ursache zur Beunruhigung! Eine Bremse hat sich von selbst gelöst — das ist alles!"

Der Zugbegleiter verstand das Augenzwinkern, mit dem der andere ihn anblickte und nickte eifrig: "Ja, gewiß — ein Versehen nur! Es wird alles gleich wieder in Ordnung sein."

"Ja, sorgen Sie dafür, daß wir so schnell wie möglich weiterkommen! Ich möchte nicht zu spät in Berlin eintreffen — verstehen Sie?"

Douglas Thorsten schob mit gut gespielter Gleichgültigkeit die Hände in die Hosentaschen, machte auf dem Absatz kehrt und schlenderte dem Abteil zu.

Als er dann dort die Speisen auf dem Boden liegen sah, konnte er ein Lächeln nicht unterdrücken.

"Na, dann werden wir uns mit unserem Diner doch noch bis Berlin gedulden müssen!"

Er trat wieder auf den Gang hinaus und ging hinüber in das andere Abteil.

"Ich werde mich mit einer Zigarre trösten! — Sie rauchen doch sicherlich eine Zigarette, Gloria?" wandte er sich dann an die schöne Frau, die ihm gefolgt war.

"Aber gerne. Wenn Sie so liebenswürdig sein wollen —."

Er griff schon in die Brusttasche seines Mantels, der in der Ecke hing.

Dann aber hielt er mitten in der Bewegung inne und starrte mit weit offenen Augen in das Gepäcknetz.

"Wessentin! Haben Sie die Aktentasche?"

"Nein!" versicherte die Stimme des Sekretärs aus dem Nebenabteil. "Sie liegt im Gepäcknetz!"

Thorsten lachte grimmig.

"Da hat sie gelegen, mein Llieber!"

Wenige Minuten später ratterten die Räder des Zuges wieder in gewohntem Takt über die Schienen. Ein dichter Nadelwald erstreckte sich zu beiden Seiten.

Die vier Passagiere saßen nachdenklich in ihrem Abteil.

Keiner von ihnen dachte jetzt daran, eine Zeitung zur Hand zu nehmen. Und selbst Thorsten hatte seinen Hunger vergessen.

Er war es auch, der zuerst das beklemmende Schweigen brach.

"Also nun kennen wir doch wenigstens den Zweck dieses unerwarteten Aufenthaltes, zu dem uns unser Unbekannter

zwang! Es ging wieder einmal um die Tasche! — Wer nur zum Teufel steckt hinter diesem neuen Gewaltstreich?"

"Sicher Ihr Gegner von heute mittag!" meinte Wessentin.

Der andere nickte ein wenig spöttisch. "Etwas anderes habe ich allerdings auch nicht angenommen."

Regina hatte die ganze Zeit über aus dem Fenster gestarrt. Jetzt wandte sie sich langsam ihrem Vater zu.

"Der Rennwagen ist nicht mehr zu sehen! Sicher stand er mit diesem zweiten Raub in Zusammenhang! Warum hast du uns übrigens gesagt, daß das plötzliche Bremsen auf einen Unfall zurückzuführen war? Das stimmt doch nicht, Pa!"

"Ich wollte Euch nicht unnötig beunruhigen!" wehrte der andere ungeduldig ab.

Dann stützte er nachdenklich das Kinn in die magere Hand.

"Eins ist mir doch bei dieser ganzen verdammten Geschichte ein Rätsel!"

"Was denn?" erkundigte sich Wessentin gespannt.

"Ich möchte wissen, wo sich der Kerl bis zur Ausführung seines Raubes verborgen gehalten hat. Wir sind an allen Abteilen vorbeigekommen, als wir einstiegen!"

"Vielleicht hat er unter einer Bank gelegen!" gab der Sekretär zu bedenken.

"Hm — nicht sehr wahrscheinlich! Er konnte ja nicht wissen, in welchem Abteil wir uns niederlassen würden. Seine vorzeitige Entdeckung wäre wahrscheinlich gewesen. — Aber immerhin..." Thorsten erhob sich hastig.

"Kommen Sie, Wessentin! Wir wollen den ganzen Wagen daraufhin untersuchen! Vielleicht können wir eine Spur entdecken, die uns weiterhilft. — Ich muß unbedingt wissen, wer seine Hand in diesem Spiel hat! Ich muß, verstehen Sie?"

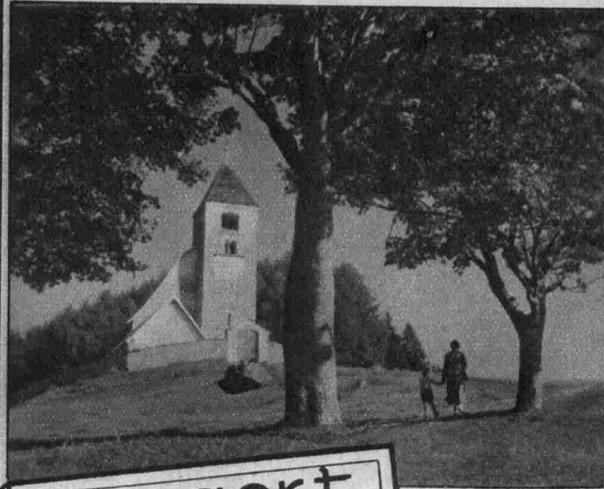
Der andere nickte hastig und sprang auf.

"Soll ich den Zuführer rufen?"

"Nein!" der andere schüttelte den Kopf. "Ich möchte jedes unnötige Aufsehen vermeiden!"

Dann starrte er nachdenklich vor sich hin auf den Boden. "Doch, ja! Tun Sie es! Der Mann weiß hier besser Bescheid als wir und kann uns vielleicht einen Wink geben!"

Solche Bilder in Ihrem Album!



HOCHSTEMPFINDLICHER
ORTHO-ROLLFILM MIT BREITEM
SPIELRAUM UND BRILLANTER
GRADATION.